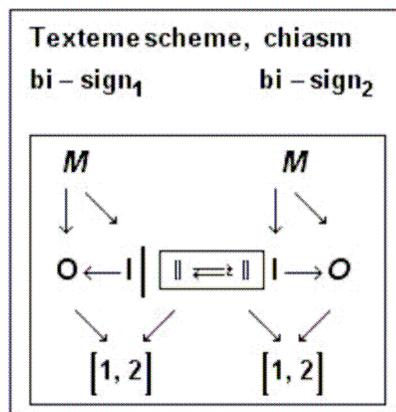


Prof. Dr. Alfred Toth

## Zur Verankerung von Zeichen und Bi-Zeichen

1. Zeichen sind nach Rudolf Kaehr Spezialformen von Bi-Zeichen, diese sind Spezialformen von Diamanten, und diese wieder sind Spezialformen von Textemen, so dass man in der Semiotik eigentlich Texteme untersuchen sollte. Das folgende Modell und der es begleitende Text stammen aus Kaehr (2009, S: 6):



Hence, a decomposition chain might clarify the concept of texteme: A *texteme* is decomposable to its interacting *bi-signs* by excluding its chiasmic interactivity.

A semiotic *diamond* is a bi-sign, de-rooted from its *anchor*,

A single *bi-sign* is disconnected from its neighbor bi-sign, hence it is a bi-sign without

interaction but realizing an anchored semiotic diamond with its isolated, and hence restricted, *environment*.

A *sign* is a semiotic diamond, deprived from its *environment* and its *anchor*.

2.1. Nun hatte ich semiotische Diamanten schon in Toth (2008, S. 177 ff.) eingeführt. Dieser Aufsatz darf aber nicht gelesen werden ohne Kaehrs grundlegende Abhandlung „Toth’s Semiotic Diamonds“ (Kaehr 2008). Um es so kurz wie möglich zu sagen: das grosse Problem bei einer textematischen Perspektive des Zeichenbegriffs ist und bleibt die Verankerung. Das Problem

ist das folgende: Die Semiotik an sich zeigt zwar teilweise überraschende polykontexturale Züge [Anm.: Diese Behauptung, obwohl von mir vielfach nachgewiesen, wird von Kaehr bestritten.], ist aber als solches der klassischen Wissenschaft verhaftet und damit monokontextural. Nach Kaehr sieht man das am besten an der Eigenrealität, bei der die Realitätsthematik nur die Zeichenthematik repetiert. Kontexturiert man sie jedoch, fallen mit der Eigenrealität auch sämtliche Realitätsthematiken weg, d.h. der logische Identitätssatz ist aufgehoben, und die bipolare, bereits von Peirce intendierte Aufteilung von Subjekt und Objekt auf Zeichen- und Realitätsthematik entfällt zugunsten einer vielfachen Vermittlung von Subjekt- und Objektpol innerhalb einer Zeichenrelation (man mag diese dann Zeichen- oder Realitätsthematik nennen).

2.2. Trotzdem kann man, wie bereits gesagt, die Semiotik quasi erretten und ihre Prim- und Subzeichen kontexturieren. [Ob man damit allerdings eine wirkliche polykontexturale Semiotik erreicht, ist m.E. mehr als fraglich. Kaehr stimmt diesen Befürchtungen zu, aber zieht nicht die selben Konsequenzen daraus wie ich es tue.] Ich möchte deshalb hier das ganze Thema einmal wirklich von unten, d.h. von den Kaehrschen Ankern her, angehen: Wenn ich Kaehr recht verstehe, betreffen die Verankerungen, die er auch und in Sonderheit für semiotische Systeme fordert, deren Rechtfertigung in einem „Satz vom Grunde“. Dieser ergibt sich natürlich als Grundlage der logischen Gesetze des Denkens von selbst, wird aber bei der Kontexturierung der Semiotik von erheblicher Bedeutung, da es dann wegen der Öffnung der Mono- zur Polykontexturalität nicht nur einen, sondern mehrere Anker gibt. Ein Anker, der polykontexturale Systeme in einem Grunde verankert, kann diesen Grund nur in der Schicht der Objekte selbst finden, d.h. noch unter der Semiotik und sicherlich auch unterhalb der klassischen Logik. Die Objekte stellen aber, logisch gesehen (wenigstens wenn man sie kategorial fasst), 0-stellige Relationen dar, welche mit den von mir in die Semiotik eingeführten Nullzeichen (Toth 2009a) identisch sind. Nullzeichen ergeben sich natürlich aus der Einsicht, dass die leere Menge Teilmenge jeder Menge und so auch der Menge der Peirceschen Fundamentalkategorien ist, d.h. wir gelangen quasi von selbst von

$$ZR = (M, O, I) \rightarrow ZR+ = (M, O, I, \emptyset).$$

Obwohl nun kartesische Produkte aus  $\emptyset$  immer zu  $\emptyset$  führen, gilt dies nicht für die Semiotik, denn ebenso wie wir in der Semiotik  $\langle 1, 2 \rangle = (1.2)$  von  $\langle 2, 1 \rangle = (2.1)$  usw. unterscheiden und damit jede Triade trichotomisch ausdifferenzieren können, können wir das auch mit der neu einzuführenden kategorialen Stufe

der Nullheit tun, d.h. wir erhalten  $\langle \emptyset.1 \rangle \neq \langle 1.\emptyset \rangle$ ,  $\langle \emptyset.2 \rangle \neq \langle 2.\emptyset \rangle$ ,  $\langle \emptyset.3 \rangle \neq \langle 3.\emptyset \rangle$  (vgl. zur Nullheit als neuer Fundamentalkategorie bereits Bense 1975, S. 65 f. und zur trichotomischen Untergliederung der Nullheit Götz 1982, S. 4, 28). Damit haben wir also zwei Sätze von Nullzeichen, die als 0-stellige Relationen Objekte sind. Nun hatte ich in Toth (2009b) nachgewiesen, dass die Abbildungen von  $\emptyset \rightarrow \{M, O, I\}$  nichts anderes als die thetische Einführung von Zeichen aus Objekten

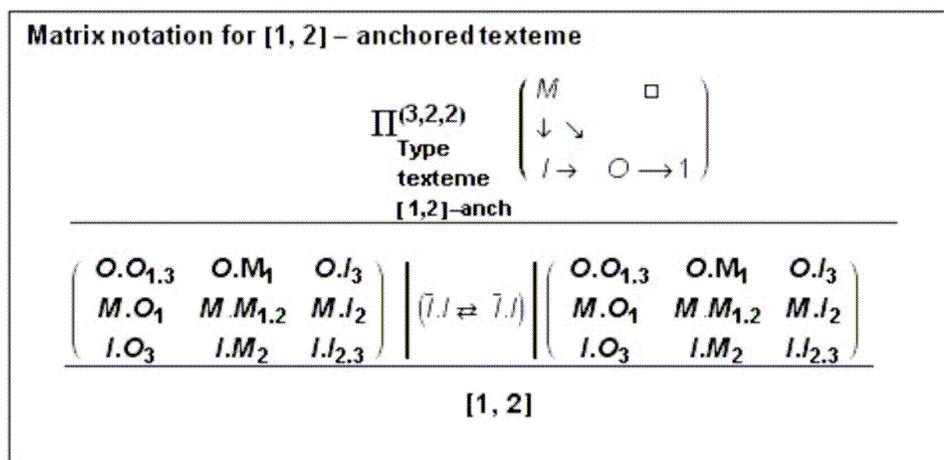
$$\begin{aligned} \vdash M &\equiv \emptyset \rightarrow M = \emptyset.1 \\ \vdash O &\equiv \emptyset \rightarrow O = \emptyset.2 \\ \vdash I &\equiv \emptyset \rightarrow I = \emptyset.3 \end{aligned}$$

und die konverse Abbildung von  $\{M, O, I\} \rightarrow \emptyset$  nichts anderes als die thetische Einführung von Objekten aus Zeichen

$$\begin{aligned} \dashv M &\equiv M \rightarrow \emptyset = 1.\emptyset \\ \dashv O &\equiv O \rightarrow \emptyset = 2.\emptyset \\ \dashv I &\equiv I \rightarrow \emptyset = 3.\emptyset \end{aligned}$$

ist. Mit dem ersten Schema kann man somit Zeichen und Bi-Zeichen und mit dem zweiten Realitätsthematiken und Bi-Realitätsthematiken (sofern man an den letzteren Begriffen festhalten möchte) verankern.

### 3. Das folgende Kaehrsche geankerte Textem



müsste somit in unseren Schreibweise durch das Ankersystem  $[\emptyset.1, \emptyset.2]$ , seine realitätsthematische Entsprechung durch das Ankersystem  $[1.\emptyset, 2.\emptyset]$  notiert

werden. Daneben muss es also auch semiotische Systeme geben, die durch die Systeme  $[\emptyset.1, \emptyset.3]$  bzw.  $[1.\emptyset, 3.\emptyset]$  sowie  $[\emptyset.2, \emptyset.3]$  bzw.  $[2.\emptyset, 3.\emptyset]$  verankert sind.

## **Bibliographie**

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Götz, Matthias, Schein Design. Die Form und ihre Planung in semiotischer Sicht. Diss. Stuttgart 1982

Kaehr, Rudolf, Diamond semiotics. In:

<http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Diamond%20Semiotics/Diamond%20Semiotics.pdf> (Kaehr 2008)

Kaehr, Rudolf, Polycontextuality of signs? In:

<http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/PolySigns/PolySigns.pdf> (2009)

Toth, Alfred, Semiotische Strukturen und Prozesse. Klagenfurt 2008

Toth, Alfred, Das Nullzeichen. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Nullzeichen.pdf> (2009a)

Toth, Alfred, Thetische Einführung von Zeichen und thetische Einführung von Objekten. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics (erscheint, 2009b)

8.11.2009